

# Nachhaltigkeit

## Die Nachhaltigkeitsstrategie von HEIDELBERG

Die Nachhaltigkeitsstrategie von HEIDELBERG hat eine jahrzehntelange Geschichte. Dank einer steten Steigerung der Energieeffizienz, der Prozesssteuerung über die Prinect-Technologie und der CO<sub>2</sub>-Kompensation über eng begleitete Klimaprojekte kann die Emission von CO<sub>2</sub> sukzessive verringert werden. Bis im Jahr 2040 will HEIDELBERG komplett durch Eigenleistung CO<sub>2</sub>-neutral sein.



Am Mount Damota in Äthiopien begleitet HEIDELBERG in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung ein Wiederaufforstungsprojekt.

Seit 1992 hat die Heidelberger Druckmaschinen AG (HEIDELBERG) den Umweltschutz in den Unternehmenszielen offiziell festgeschrieben. Im Jahr 1996 wurde für die Giesserei am Standort Amstetten ein Ökozertifikat vergeben. Es war das erste innerhalb der gesamten Branche. Seither hat HEIDELBERG an allen Entwicklungs- und Produktionsstandorten Umweltmanagement-Systeme, zuerst nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme), später nach ISO 14001, eingeführt.

Unabhängige Gutachter prüfen periodisch, inwiefern das Unternehmen gesetzliche Vorgaben einhält.

Ein Hauptaugenmerk richtet HEIDELBERG auf möglichst geringe Emissionen von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Dabei werden jene CO<sub>2</sub>-Mengen, die im Zusammenhang mit der Drucksachenproduktion entstehen ebenso betrachtet wie jener CO<sub>2</sub>-Ausstoss, den die Entwicklung und Herstellung eines Produktionssystems an sich verursacht.

Bern, 20. Januar 2023



HEIDELBERG fördert die Artenvielfalt: Eine Blumenwiese am Hauptsitz in Wiesloch-Walldorf bietet Lebensraum für Insekten und andere Kleintiere.

### **Intelligente Software unterstützt Energieeffizienz**

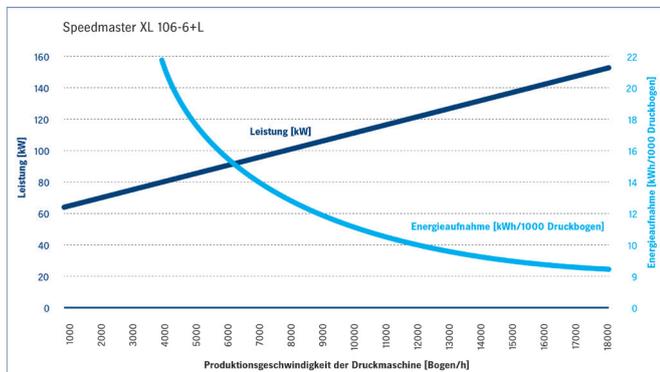
Im Hinblick auf den Produktionsbetrieb ist die Makulatur ein wirksamer Hebel, um die Emissionen auf ein mögliches Minimum zu verringern. Hier greift vor allem die bedienerunabhängige Steuerung der Prozesse über die Prinect-Technologie. Intelligente Software optimiert die Rüst- und Produktionsprozesse soweit, dass Energie effizient eingesetzt, Makulatur und andere Abfälle minimiert werden.

Auf der Bogenoffsettechnik der Speedmaster-Bau-reihen gipfelt diese systematische Prozesssteuerung in der Push-to-Stop-Technologie und dem Speedmaster Operating System. Dem Drucktechnologen werden all jene Aufgaben abgenommen, die einer intelligenten Software überlassen werden können. Das Speedmaster Operating System navigiert durch die Prozesse und weist ihn am Leitstand Prinect Press Center genau zum richtigen Zeitpunkt an, sobald er manuell eingreifen muss. Derweil kann sich der Drucktechnologe ganz auf das Druckergebnis konzentrieren.

Bemerkenswert ist die Tatsache, wonach auf Speedmaster-Technik die Energieaufnahme pro Tausend Bogen sinkt, je schneller die Maschine produziert. Demnach ist es für die Umwelt besser, wenn eine Druckmaschine unter Volllast läuft. Während möglicher Wartezeiten wird die Maschine in den Stand-by-Betrieb versetzt. Bezogen auf eine Sechsfarbenmaschine mit Lackierwerk Speedmaster XL 106-6+L sinkt der Energieverbrauch im Stand-by-Betrieb von zehn auf drei Kilowatt.

### **325 000 Bäume in zehn Jahren**

HEIDELBERG ermöglicht es den Kunden, jenes CO<sub>2</sub>, das im Zusammenhang mit der Entwicklung und Herstellung ihres Produktionssystems ausgestossen wird, zu kompensieren. Seitdem im Jahr 2011 die Speedmaster-Bogenoffsettechnik das Zertifikat CO<sub>2</sub>-neutral erhalten hat, sind mehrere Hundert Maschinen mit dem entsprechenden Label in rund fünf Ländern installiert worden. Anlässlich der Drupa 2012 hat HEIDELBERG das Zertifikat auf die CtP-Systeme der Suprasetter-Reihen und die Stahlfolder-Falzmaschinen ausgeweitet.



Energiewerte sind abhängig von den Materialien (Bedruckstoff, Druckfarben, Lacken etc.) wie sie auf der Maschine eingesetzt werden und von äusseren Einflüssen (Raumklima).

Auf Speedmaster-Bogenoffsetmaschinen sinkt die Energieaufnahme pro Tausend Bogen je schneller die Maschine produziert. (Die Grafik bezieht sich auf eine Maschinenmodell Speedmaster XL 106-6+L)

Die Emissionen werden nach dem Prinzip «Cradle to Door» erhoben. Von der Herstellung der einzelnen Maschinenkomponenten und der Elektronikbauteile über den Zusammenbau der Maschine bis zur Anlieferung des fertigen Produktionssystems beim Kunden wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoss berücksichtigt. In der Berechnung sind ebenso jene Emissionen enthalten, die bei Drittlieferanten anfallen. Für die CO<sub>2</sub>-Kompensation begleitet HEIDELBERG zwei Projekte in Äthiopien und in Panama. Das Wiederaufforstungsprojekt «Sodo» der Nichtregierungsorganisation World Vision hat zum Ziel, am Mount Damota in Äthiopien den Boden fruchtbar zu machen, die Erosion zu verhindern, Trinkwasserquellen zu sanieren und die Artenvielfalt zu erhöhen. In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung werden Wald und Landschaft nachhaltig bewirtschaftet. Die Projekte sind ein Erfolg: Rund 325 000 Bäume sind in allen Regionen seit dem Engagement von HEIDELBERG gewachsen.

Gemeinsam mit der TU Darmstadt hat HEIDELBERG eine Methode entwickelt, die es erlaubt, jene Mengen CO<sub>2</sub> genau zu berechnen, die im Zu-

sammenhang mit der Herstellung von CtP-Systemen, Bogenoffsetmaschinen oder Falzmaschinen entstehen. Die Berechnungen folgen den Normen ISO 14040 (Ökobilanz) und ISO 14044 (Lebenszyklusanalyse). Das Fraunhofer Institut «Umsicht» hat die regelkonforme Berechnung bestätigt. Die von HEIDELBERG unterstützten Projekte in Äthiopien und Panama entsprechen den Vorgaben gemäss Gold-Standard.

### Engagiert für die Artenvielfalt

Der zunehmenden Verarmung des Lebensraums für Flora und Fauna will HEIDELBERG entgegenwirken. Dazu hat das Unternehmen frühere brachliegende Rasenflächen zu Wildblumenwiesen umgestaltet. Die Blumenwiesen bieten Insekten und anderen Kleintieren wertvollen Lebensraum. Insektenhotels, entworfen und gebaut von angehenden Berufsleuten im Rahmen ihrer Ausbildung, unterstützen das Engagement von HEIDELBERG für die Artenvielfalt.

### Vollständig klimaneutral bis 2040

HEIDELBERG hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bis zum Jahr 2030 will der führende Hersteller von Produktionssystemen für die Druckindustrie an allen Standorten und Niederlassungen klimaneutral sein. Vier Schritte sollen zum Ziel führen: Eine weitere Steigerung der Energieeffizienz; Nutzung von Energieträgern aus umweltverträglichen, nicht fossilen, Quellen; Bezug zertifizierten, grünen elektrischen Stroms; Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen über Zertifikate.

Auch nach 2030 wird HEIDELBERG weiter an der Klimaverträglichkeit arbeiten. Der Anteil bei den Emissionszertifikaten soll sukzessive reduziert werden. Bis spätestens zum Jahr 2040 will HEIDELBERG die vollständige Klimaneutralität aller Standorte ohne Zertifikate erreicht haben.